

der Parteigruppe zu verbinden, lebhafte Diskussionen zu veranlassen, dort ist auch der Besuch der Zirkel gut und beständig. Die Hauptaufgabe besteht also in der richtigen Auswahl, Schulung und Anleitung der Propagandisten. Wir können eine wesentliche Verbesserung in der Teilnahme leitender Funktionäre an der Zirkelarbeit, besonders an der Leitung der Propagandistenseminare feststellen. Das ist sehr zu begrüßen. Aber dabei werden manchmal auch krumme Wege gegangen. So haben die Kreisleitungen Kyritz, Anklam, Röbeln, Malchin und andere einfach die Kreisabendschule zugemacht und die dort Studierenden als Propagandisten für Zirkel und Propagandistenseminare eingesetzt. Diese Kreisleitungen erinnern an einen Flickschneider, der vorn ein Stüde aus der Hose herausschneidet, um sie hinten zu flideen. (Heiterkeit.) Ich denke, wir sollten in unserer Partei eine solche Flickschneiderei nicht dulden!

Eine weitere Ursache der ungenügenden Durchführung des Parteilehrjahres besteht darin, daß die Propagandisten und häufig auch die Mitarbeiter der Abteilung Propaganda und Agitation mit anderen Parteaufgaben überlastet werden. So erklärten beispielsweise die Genossen dieser Abteilungen in Leipzig, Gera und anderen Orten, daß sie in den letzten Wochen gar keine Zeit gehabt hätten, sich um das Parteilehrjahr zu kümmern, weil sie die Delegiertenkonferenzen vorbereiten mußten. Wie sehr manche Parteileitungen die Propagandaarbeit unterschätzen, bewies die Kreisleitung Eberswalde, die im November 1953 den Leiter des Parteikabinetts als Instrukteur einsetzte und sich seitdem nicht um einen neuen Leiter des Kabinetts gekümmert hat. Gewiß ist es eine begrüßenswerte Erscheinung, daß unsere Propagandakader sich entwickeln und in höhere Funktionen aufrücken, aber das darf doch nicht in der Weise geschehen, daß man sie einfach wegnimmt und sich dann nicht mehr darum kümmert, was aus der Propagandaarbeit wird!

Ich möchte mit diesen kritischen Bemerkungen nicht den Eindruck erwecken, daß nun im Parteilehrjahr alles schlecht wäre. Dort, wo es gut durchgeführt wird, bringt es der Partei auch Erfolge, nicht selten unmittelbare Erfolge in der praktischen Arbeit. So beschloß zum Beispiel die gesamte Belegschaft des Sägewerkes Rechenberg-Bienenmühle im Bezirk Karl-Marx-Stadt auf Grund des Lehrjahres, den Plan für das I. Quartal vorfristig zu erfüllen. Im Kreis Brand-Erbisdorf konnten durch die Propagandaarbeit vom Dezember 1953 bis Januar